



Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW - 40190 Düsseldorf

Frau
Susanne Jacoby
Campact e.V. - Demokratie in Aktion
Artilleriestr. 6
27283 Verden/Aller

Johannes Remmel
16.08.2013
Seite 1 von 4

Aktenzeichen
bei Antwort bitte angeben

Telefon: 0211 4566-292
Telefax: 0211 4566-945
johannes.remmel@mkulnv.nrw.de

Sehr geehrte Frau Jacoby,

vielen Dank für Ihre Mail und Ihren Appell, dem Kohlekraftwerk Datteln keine Sonderrechte einzuräumen.

Seien Sie versichert, dass wir gemeinsam an dem Ziel arbeiten, den Ausstoß der klimaschädlichen Treibhausgase zu reduzieren. Nicht zuletzt ist es diese Landesregierung, die mit dem bundesweit bis dahin einmaligen NRW-Klimaschutzgesetz zum ersten Mal in Deutschland gesetzliche Minimierungsziele festgeschrieben hat. Wir wollen, und ich bin mir sicher, dass uns dies auch gelingen wird, den CO₂-Ausstoß bis 2020 um mindestens 25 Prozent und bis 2050 um mindestens 80 Prozent reduzieren. Mit diesem Gesetz haben wir als Land gleichzeitig den Einstieg in den Ausstieg aus der fossilen Energiegewinnung gelegt – und das ist auch gut so.

Inzwischen arbeiten 160 Vertreterinnen und Vertreter aus allen gesellschaftlichen Gruppen, Verbänden und Organisationen in einem bundesweit einmaligen Dialog- und Beteiligungsprozess an der Aufstellung

Dienstgebäude und
Lieferanschrift:
Schwannstr. 3
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 4566-0
Telefax 0211 4566-388
Infoservice 0211 4566-666
poststelle@mkulnv.nrw.de
www.umwelt.nrw.de

Öffentliche Verkehrsmittel:
Rheinbahn Linien U78 und U79
Haltestelle Kennedydamm oder
Buslinie 721 (Flughafen) und 722
(Messe) Haltestelle Frankenplatz



eines landesweiten Klimaschutzplans, der konkrete Maßnahmen enthält, wie die Klimaschutzziele erreicht werden sollen. Unser Land hat sich damit aufgemacht, eine gesellschaftliche Leitentscheidung zu schaffen und umzusetzen, die für die nächsten 40, 50 Jahren Bestand haben wird.

Seite 2 von 4

Kein anderes Bundesland, geschweige denn die Bundesregierung, hat beim Klimaschutz ein solch ambitioniertes Programm wie Nordrhein-Westfalen und ich bin mir sicher, dass wir nicht nur Energieland Nummer 1 sein können, sondern auch gleichzeitig Klimaschutzland Nummer 1 in Deutschland werden können.

Wir haben die Weichen gestellt – in Richtung Klimaschutz und beschleunigter Energiewende.

Der Strommarkt entwickelt sich seit einiger Zeit dahin, dass fossile Grundlast zunehmend weniger nachgefragt wird. Deshalb plant die Energiewirtschaft derzeit aus wirtschaftlichen Gründen keine neuen Steinkohlekraftwerke. Schon bei einem Streitgespräch, das ich im Mai 2011 mit dem RWE-Manager Dr. Rolf Martin Schmitz bei der WAZ führte, betonte dieser: *„Noch weitere zusätzliche neue Steinkohlekraftwerke rechnen sich heute tatsächlich nicht mehr.“*

<http://waz.m.derwesten.de/dw/politik/wirtschaft/billiger-kohlestrom-gegen-teure-sonnenenergie-id4699870.html?service=mobile>

Es obliegt nicht mir, betriebswirtschaftliche Entscheidungen zu bewerten. Für eine Übergangszeit werden wir aber noch auf hochflexible und -effiziente fossile Kraftwerke nicht verzichten können. Die Zukunft gehört aber den Erneuerbaren Energien und deshalb wird die Landesregierung den schnellstmöglichen Umstieg auf Erneuerbare Energien



und den Ausbau von Energieeffizienz und Energieeinsparung vorantreiben.

Seite 3 von 4

Der breite gesellschaftliche Konsens über die beschleunigte Energiewende entbindet uns als Landesregierung aber nicht, Vorhaben von Dritten nach Recht und Gesetz zu prüfen und zu bewerten. Das gilt auch für das Kohlekraftwerk Datteln IV. Die Position der Landesregierung ist hier eindeutig: Die Landesregierung selbst baut keine neuen Kraftwerke und reißt auch keine ab. Insofern ist Datteln IV in keinerlei Hinsicht eine Frage des politischen Willens, sondern des rechtlichen Könnens.

Der RVR hat jetzt mehrheitlich die Einleitung eines Zielabweichungsverfahrens beschlossen. Zuständig für das Zielabweichungsverfahren ist die Landesplanungsbehörde. Sie entscheidet im Einvernehmen mit den fachlich zuständigen Ministerien und im Benehmen mit dem Landtag. Die Ergebnisse solcher Prüfungen können nicht vorweg genommen werden. Seien Sie aber versichert, dass auch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW die Prüfungen nach Recht und Gesetz durchführen wird.

NRW hat sich aufgemacht, den Ausstoß des klimaschädlichen CO₂ deutlich und nachhaltig zu senken. Diesen einmal eingeschlagenen Weg werden wir als Landesregierung nicht verlassen. Im Rahmen der Erarbeitung des Klimaschutzplans hat das Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie (WI) erste eigene Berechnungen zu möglichen Reduktionspotenzialen von Treibhausgasen in NRW durchgeführt. Diese ersten Berechnungen zeigen: NRW hat das theoretische Potenzial, die mittelfristigen Klimaschutzziele zu erreichen. Entscheidend dabei ist nicht die Anzahl der Kraftwerke, die in NRW stehen, sondern dass es uns gelingt, den CO₂-Ausstoß insgesamt zu reduzieren. Dies wieder-



um hängt entscheidend von den Rahmenbedingungen eines zukünftigen Strom- und Energiemarktes sowie von den Maßnahmenvorschlägen ab, die derzeit in dem größten Beteiligungs- und Dialogverfahren von mehr als 160 Vertreterinnen und Vertretern für einen „Klimaschutzplan NRW“ erarbeitet werden. Ich bin daher zuversichtlich, dass wir die Jahrhundertherausforderung, vor die uns die globale Erderwärmung stellt, in NRW meistern und unseren Beitrag dazu leisten können, das Klima zu schützen und die wirtschaftlichen, sozialen und gesellschaftlichen Folgen des Klimawandels abzufedern. Hierbei hoffe ich auch auf Ihre Unterstützung.

Seite 4 von 4

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Johannes Remmel'.

Johannes Remmel

v